

# Anregendes Spiel mit Worten

Mit „Herr Bork sucht ein Wort“ bringt das Komma-Theater ein kleines, kluges Stück auf die Bühne

Von Ulla Saal

Gestern war alles noch so schön geordnet an seinem angestammten Platz, die Zahnbürste im Becher, die Schuhe auf dem Boden vor dem Bett und die Begriffe im Kopf. Doch heute fehlen dem freundlichen Herrn Bork die Worte. Wie heißt nochmal dieses friedliche Tier mit den Federn? Wie nennt man den dicken, gelben Ball, der nachts am Himmel zu sehen ist? Und was soll er auf die Frage der Nachbarin antworten, wie er sich fühlt, wenn er überhaupt nicht weiß, wie er das sagen soll?

„Herr Bork sucht ein Wort“ lautet der Titel des neuen Stücks, mit dem das Komma-Theater jetzt Premiere feierte, und das Erwachsene sofort an das Thema Demenz denken lässt.

Doch das Stück der niederländischen Autorin Mariëtte von Sauers, das vom Ensemble des Komma-Theaters ins Deutsche übertragen wurde, richtet sich an Kinder ab vier Jahren. Es will und soll zum Mitdenken anregen, und das klappert ganz hervorragend.

Wenn Martin Müllerhölzgen als Herr Bork und Anja Klein als Postboin, Obsthändlerin und Nachbarin mit Spielwitz und -freude nach verlorenen Worten fahnden, die Herr Borks Gemütszustand treffend beschreiben könnten, ist auch das junge Publikum gefragt: Wozu brauchen wir Worte? Was ist ein Wort? Wo sind Worte?

Die Vorschläge und Definitionen, die dann von den Zuschauern kommen, sind so unterschiedlich wie die

se selbst und auch abhängig vom Alter und Erfahrungshintergrund. Aber immer ausbaufähig für Erzieher und Lehrer, die mit den Kindern das Spiel über die Bedeutung und die Wichtigkeit der Worte fortsetzen können.

Es ist ein kleines, kluges Stück, das nach allen denkbaren Seiten offen ist, und geradezu darauf wartet, nicht einfach gesehen und vergessen zu werden. Das Ensemble des Komma-Theaters hat es unter der Regie von Renate Frisch mit Liebe zum Detail und zum Wort für die Bühne aufbereitet. Spaß machen dem Publikum dabei nicht nur die beiden Hauptdarsteller, sondern auch die hübsch bemalte, höchst funktionelle Drehbühne (Bau: Maik Evers) sowie die pfiffige Kostümgestaltung von



Herr Bork (Martin Müllerhölzgen) sucht verzweifelt nach seinen verlorenen Worten und krempelt dabei seinen halben Hausstand um.

FOTO: UDO MÜLLER

Marlene Nelissen, die einige Überraschungseffekte bietet.

Für den größten allerding sorgt Anja Klein, wenn sie als Obsthänd-

lerin aus einer Kiste mit gemalten Äpfeln einen echten herauszieht. Das fasziniert manchen jungen Zuschauer dann doch mehr als jedes Wort.